

Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden...

Oeffentliche Impfungen in Aue 1914

Die öffentlichen unentgeltlichen Impfungen im...

- Montag, den 8. Juni, von 1/4 4 Uhr nachmittags ab...
Dienstag, den 9. Juni, von 1/4 6 Uhr nachmittags ab...
Mittwoch, den 10. Juni, von 1/4 4 Uhr nachmittags ab...
Donnerstag, den 11. Juni, von 1/4 4 Uhr nachmittags ab...
Freitag, den 12. Juni, von 1/4 6 Uhr nachmittags ab...
Samstag, den 13. Juni, von 1/4 4 Uhr nachmittags ab...

Alle geimpften Kinder sind dem Arzte eine Woche...

Table with 4 columns: Date, Time, Location, and Notes regarding vaccination appointments.

Impfpflichtig sind in diesem Jahre alle hier wohnhaften Kinder...

Befreit von der diesjährigen Impfung sind die Kinder, die die natürlichen Blattern überstanden haben...

Aus Häusern, in denen ansteckende Krankheiten wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Keuchhusten usw. vorgekommen...

Die Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, die ihre impfpflichtigen Kinder zu den öffentlichen Impfungen nicht bringen...

Alle zur Impfung zu bringenden Kinder müssen mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern vorgeführt werden.

Impfarzt ist Herr Dr. med. Rosenthal. Aue, am 27. Mai 1914.

Der Rat der Stadt. Polizeidirektion.

Pflichtfeuerwehr Aue.

Übung sämtlicher Jügel Freitags, den 5. Juni, abends 7 Uhr am Feuerlöcherhaus...

Nachhersehen oder verspätetes Erscheinen wird nach den Bestimmungen der Feuerlöcherordnung bestraft.

Aue, den 2. Juni 1914. Der Oberführer.

Peter Paul v. Mauser +

Der Erfinder des Hinterladers, des weltbekannten Mausergewehres, Geheimrat Kommerzienrat Dr. Ing. hon. causa Peter Paul von Mauser, ist, wie wir am Sonntag schon kurz meldeten, im Alter von 78 Jahren in Oberndorf am Neckar gestorben...

den. Jähling sind die Gutdanten, die Arbeiter, Schützen- und Sängerbüder Mausers von ihm erfahren haben. Denn Paul Mauser war auch Säger, leidenschaftlicher Säger. Das er Schütze war und zwar ein glänzender Schütze, Landesoberjägermeister der württembergischen Landesoberjägervereinigungen und Ausschussmitglied des Deutschen Schützenbundes...

Aus dem Königreich Sachsen.

Die Reden in der Zweiten Kammer sind Gegenstand einer Statistik, die das Sächsische Tageblatt angestellt hat. Hiernach entfallen im Durchschnitt auf je ein Mitglied der Fraktion der Sozialdemokraten 18,9, der Konfessionellen 22,4, der Nationalliberalen 22,7 und der Freikämmlinge 39,9 Wortmeldungen...

Wie an Groß-Glockner, so sind jetzt auch Gebiete an dem in Touristenkreisen beliebten Wärsenstein in der sächsischen Schweiz verkauft worden, und es steht zu befürchten, daß das Terrain, das alljährlich von Tausenden von Naturfreunden aufgesucht wurde...

Wohin man sich auch immer lehnt, Als darf man frei sich wohnen: Der Mann gebietet mit dem Schwert, Das Weib besticht mit Tränen.

Treu und verschwiegen.

Roman von A. Vincent.

Der kleine zerknirschene Brief ist von Maria. Fred öffnet ihn sorgfältig und las folgendes: Ich vertraue Ihnen, Herr Denhardt, teils weil ich nicht anders kann, teils weil es Ihr Recht ist. Ich hatte gehofft, die Worte nie zu hören, die Sie gestern Abend sprachen; aber Sie sind gesprochen und ich muß antworten...

Ich heiratete Durand am dem Tage, als ich London verließ, und kam hierher als Fräulein Dawville, weil ich wußte, daß meine Großmutter nie eine Enkelin in ihr Haus aufnehmen würde, die eines Franzosen Frau ist. Ich habe keine Entschuldigung für mein egoistisches Geheimnis. Renée ist das Opfer desselben geworden, und jetzt auch Sie. Ich hatte Sie gern, Ihre Händlungen machten mir Freude, mein eigenes Herz war unentgeltlich, und — lassen Sie mich es gestehen, damit Sie mich auch gründlich verachten — es lag mir nichts daran, ob Sie litten. Jetzt sage ich Ihnen die Wahrheit und bitte um Gnade. Es tut mir mehr als leid, doch was hilft das? Ich verdiene keine Vergeltung, ich kann nur hoffen, daß, wenn Sie Lustport verlassen, Sie bald eine vergessen werden, die Ihrer so unwillig ist wie...

Man hat gewiß schon sein Todesurteil mit weniger Hergensqual angedrückt, als Fred beim Lesen dieses Briefes empfand. Der Ort war einsam, er warf sich in das trockene, braune Oktobergras und lag stundenlang bewegungslos. Eine lange Zeit verging. Der Nachmittag verwannte sich in Dämmerung, die Dämmerung in Nacht. Die Sterne waren schon lange aufgegangen, da erhob er sich. Er war kalt und steif, sein Gesicht voll tiefen Leidens, seine Augen rot und geschwollen. Niemand von seinem Bekannten hätte in diesem Augenblick Fred Denhardt erkannt. Er geriet dem Brief in tausend Stücke und warf ihn von sich. Dann ging er nach der Stadt zurück. Aber in diesen Stunden hatte er seinen Glauben und sein Vertrauen, das Beste an seinem Charakter, auf ewig verloren.

Maria Durand. Man hat gewiß schon sein Todesurteil mit weniger Hergensqual angedrückt, als Fred beim Lesen dieses Briefes empfand. Der Ort war einsam, er warf sich in das trockene, braune Oktobergras und lag stundenlang bewegungslos. Eine lange Zeit verging. Der Nachmittag verwannte sich in Dämmerung, die Dämmerung in Nacht. Die Sterne waren schon lange aufgegangen, da erhob er sich. Er war kalt und steif, sein Gesicht voll tiefen Leidens, seine Augen rot und geschwollen. Niemand von seinem Bekannten hätte in diesem Augenblick Fred Denhardt erkannt. Er geriet dem Brief in tausend Stücke und warf ihn von sich. Dann ging er nach der Stadt zurück. Aber in diesen Stunden hatte er seinen Glauben und sein Vertrauen, das Beste an seinem Charakter, auf ewig verloren.

Allein in ihrem Schlafzimmer hatte sie über die Unberechenbarkeit ihrer jüngeren Enkelin geäußert, bis ihr Jern sich in Hag verwandelt hatte. Und wenn sie einmal sagte, den sagte sie gründlich und tief und bitter. Das Gesicht einer Spinne konnte kaum älter und härter ausfallen als das ihre in diesem Augenblick. Da trat Langham ein, und ein Freudenstimmer ergoß sich über ihre Züge. Sie sind schon zwei Tage nicht dagewesen, sagte sie, aber ich werde sehr alt und darf keine Aufmerksamkeit mehr verlangen. Wissen Sie, daß Marie gekommen ist? Ja, erwiderte er kurz und barmherzig, doch Marie ihren Besuch bei ihm geheim gehalten hatte. Eine gewisse Veränderung in seinem Ton und Ausdruck fiel den alten Dame auf. Sie schaute ihn aufmerksam an. Was ist es Henry? fragte sie heftig. Ist der Diod ergriffen worden? Ich weiß nichts von Durand, ich habe nichts von ihm gehört, aber ich habe von Renée gehört und bin gekommen, um von ihr zu sprechen. Ich will nichts von ihr hören, nicht einmal ihren Namen. Ich sehe lieber Durand ungestraft entkommen als sie. Madame, Sie sind ungerecht, wir waren beide ungerecht und grausam. Renée Dawville ist vollständig unschuldig, sie weiß nichts von dem Verbrechen und hat keinen Teil daran. Es gibt kein Besseres, edleres, reineres Herz als das ihre. Wer hat Ihnen das gesagt? fragte sie spöttisch. Was ist aus Ihrer frühen Besonnenheit geworden, daß Sie das glauben? Wären Sie denn wirklich in das Mädchen verliebt, daß Sie es zu entschuldigenden versuchen? Ich habe immer daran geglaubt, denn ich konnte mir nicht denken, was Sie Angenehmes an ihr finden, aber wenn Sie so reden, fange ich an, es zu glauben. Sie dürfen es glauben. Ich habe Sie geliebt und liebe Sie noch von ganzem Herzen. Und Sie glauben an ihre Unschuld? Ich weiß, daß sie unschuldig ist.